

es sich hier um den ersten Brutnachweis dieser Art im Allgäu; denn bei der relativen Kleinheit der Jungen und dem verhältnismäßig frühen Datum ist an ein Zugestrichensein der ganzen Familie doch wohl kaum zu denken. Der alte Vogel schwimmt in dem strömenden Wasser meist separat voran, während die Jungen eng zusammenhalten und bestrebt sind, der vorsichtig umherspähenden Mutter zu folgen. Wenn die Vögel bei vermeintlicher Gefahr tiefer in das braune Wasser eintauchen, bleibt nur der dunkle Kopf sichtbar, der dann gegen das gleichgefärbte Wasser fast unsichtbar wird. Die ganze Schar rinnt langsam am Ufer flussabwärts und verschwindet schliesslich in einer kleinen Bucht meinem Blicke. An der Durchbruchstelle fehlt es nun freilich an hohlen Bäumen, welche als Brutstelle in Frage kommen könnten, so gut wie ganz, sodass ich geneigt bin, anzunehmen, dass die alten Vögel als Wiege für ihre Kinder mit einer Höhlung am zerrissenen Flussumfer vorlieb genommen haben. Abgesehen von der nicht näher begründeten Angabe Koch's (1816) vom Brüten der Art am Bodensee zwischen Lindau und Bregenz liegen mir aus dem Allgäu nur Winterbeobachtungen vor. Dagegen brütet die Art ja bekanntlich am Lech bei Augsburg, an der oberen Isar und am Walchensee. Auf dem Zuge erscheint die Art jeden Herbst an der Wertach bei Kaufbeuren.

A. Laubmann, München.

Eine neue mittelafrikanische Fliegenschnäpperform

von

H. Grote, Berlin.

Artomyias fuliginosa minuscula n. subsp.

Von der das Waldgebiet Westafrikas bewohnenden Nominatform durch etwas geringere Masse unterschieden: Flügellänge 78—84 mm (einmal unter 40 Exemplaren 87 mm), während dem mir vorliegenden Material aus Kamerun und Gabun nach Westafrikaner nicht unter 82 mm Flügellänge haben; das grösste von mir gemessene Exemplar aus Kamerun hat 89,5 mm.

Typus im Berliner Zoolog. Museum: ♀, Beni (Semlikgebiet, Mittelafrrika), I. 1908, Dr. H. Schubotz leg., No. 517. Flügellänge 78 mm.

Obs.: Bereits Dr. van Someren¹⁾ machte darauf aufmerksam, dass mittelafrikanische (Uganda) Exemplare dieser Vogelart kleiner seien als solche von Gabun und Angola, wegen zu geringen Materials benannte er aber die Form nicht. Eine Nachprüfung auf Grund der in Berlin vorhandenen Bälge bestätigte seine Angabe und erhielt eine ausschlaggebende Bekräftigung durch das in Wien befindliche reiche Material, das Herr Dr. M. Sassi dankenswerterweise auf meine Bitte hin durchzumessen die Freundlichkeit hatte. Von den dortigen 37 Exemplaren von *Artomyias fuliginosa* aus Mittelafrrika haben 24 kleinere Flügelmasse (78—81 mm)

1) Novit. Zoolog. XXIX, 1922, p. 97.

als die kleinsten Exemplare (82 mm) aus Kamerun des Berliner Museums. Ein Stück hat 87 mm Flügellänge; möglicherweise gehört es (sein Fundort ist mir nicht bekannt) bereits zur Nominatform? Wenngleich die Form etwas subtil ist, so scheint mir doch der Umstand, daß so kleine Stücke, wie sie in Mittelfrika offenbar die Mehrheit bilden, in Kamerun nicht vorkommen, und andererseits die größten Kameruner größer sind als die größten Mittelfrikaner, eine Abtrennung der letzteren unter besonderem Namen zu rechtfertigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1_7](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Eine neue mittelafrikanische Fliegenschnäpperform 58-59](#)